

ADB-Artikel

Kaltenmoser: *Max K.*, Genremaler, geboren am 1. December 1842 zu München, † am 4. April 1887 ebendasselbst. Als der ältere Sohn des durch seine minutiös ausgeführten, das Volksleben im Schwarzwald und Vorarlberg darstellenden Genrebilder so wohlbekannten Kaspar K. (A. D. B. XV, 46 ff.) genoß der Jüngling das Vorbild und den Unterricht seines Vaters, bezog 1858 die Akademie und bildete sich unter Philipp Foltz und Arthur v. Ramberg. Frühzeitige Studienreisen nach Schwaben und Tirol schärften die Beobachtungsgabe und lieferten allerlei erwünschte Stoffe und Vorarbeiten, namentlich hübsche Interieurs, welche gleichsam von selbst einluden, sich durch zweckmäßige Staffirung zu Bildern erheben zu lassen. Der Vater konnte bei seinem Tode (1867) mit der tröstlichen Ueberzeugung scheidend, den Sohn als würdigen Erben seines guten Namens zu wissen. Schon 1866 brachte der junge K. eine „Kinderstube“ in den Kunstverein und 1867 eine „Sonntagsruhe“, welches letztere Bild als vollgültiges Zeugniß seiner Reife gleich angekauft wurde. Darauf folgten 1868 „Der Findling“, „Großväterliche Ermahnung“, „Häusliches Glück“ und die „Blumenfreundin“; 1869 „Nach dem Gottesdienst“, der „Geburtstag“, eine „Häusliche Scene“ und andere ansprechende, an Beyschlag und weitere Zeitgenossen erinnernde Bilder. Der Maler machte Glück mit seinen Producten und war außerordentlich fleißig, obwohl es mit seiner Gesundheit, ähnlich wie bei seinem Bruder Albert K., nicht am besten stand. Während letzterer, erst 26 Jahre zählend, schon 1871 aus dem Leben schied (A. D. B. XV, 47), kräftigte sich Max K. im Winter 1869 auf 1870 durch einen Aufenthalt an der Riviera, so daß er von erhöhter Lebenslust getragen, zu neuem Schaffen zurückkehren konnte. Jedes Jahr zeitigte nun einige neue, ansprechende und coloristisch gute Bilder, z. B. 1870 die „Mußestunde“ und „Gute Nachricht“, 1872 „Interessante Lektüre“, 1873 „Würfelspieler“ und „Abschied“ (mit künstlichen Lichteffecten wie bei Moriz Feuer-Müller); 1875 „Schattenspiel“ oder „Der Vater kann Alles“ (als Holzschnitt im „Daheim“ 1884); 1877 das „Stadtfräulein unter der Dorfjugend“, 1878 „Abendunterhaltung“ und „Dorfleben“, 1879 „Schlechtes Bier“, 1880 „Ein Schelm“, dann die „Vorbereitung zur Prozession“ und die „Improvisirte Kegelbahn“ u. s. w. Die letzten Jahre verbitterte unserem Künstler eine stete Kränklichkeit, bis ihn nach langen Leiden der Tod erlöste. Von seinen zahlreichen Studien, Skizzen und Entwürfen erschien im Mai 1878 eine Ausstellung im Kunstverein, welche einen neuen Beweis bot von dem tüchtigen Können und Streben des, gleich seinem Bruder Albert, nur zu frühe abgerufenen Malers.

Literatur

Vgl. Nekrolog in Beil. 232 d. Allgem. Ztg. v. 22. August 1887. — Kunstvereins-Bericht für 1887, S. 69. — Fr. von Bötticher, 1895. I, 638. — Singer, 1896. II, 306 (6 Zeilen!).

Autor

Hyac. Holland.

Empfohlene Zitierweise

, „Kaltenmoser, Max“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1906), S.
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
